



Dokumentation der BAGSO Fachtagung „Internet ohne (Alters-)Grenzen“

16. Oktober 2013, UNI-Club Bonn



Begrüßung



Karl Michael Griffig, 1. Stellvertretender Vorsitzender der BAGSO, begrüßte die 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und berichtet, dass 40% der 60- bis 69-Jährigen und drei Viertel der über 70-Jährigen das Internet immer noch nicht für sich entdeckt haben ((N)OnlinerAtlas 2012). Zwar haben die Seniorinnen und Senioren die größten Zuwachsraten bei der Internetnutzung, dennoch bedauern es gerade auch die älteren Internetnutzerinnen und Internetnutzer selbst, dass noch zu wenige von ihnen im Netz sind. Internet – Das brauch ich nicht! So sehen es leider immer noch viele älteren Menschen, die das Internet selber nicht kennen. Sie erkennen für sich keinen Mehrwert und damit auch keinen Sinn, sich damit zu befassen. Als Lobby der älteren Menschen in Deutschland ist es seit Jahren unser Anliegen Barrieren abzubauen und Mut zu machen.



Auftaktdiskussion

Datenschutz: Zwischen Hysterie und Ignoranz



„Die Digitalisierung kennt keine Grenzen. Wir möchten, dass die Privatsphäre gewahrt bleibt. Sie können sehr viel selber tun: Nutzen Sie z.B. sichere Passwörter, besuchen Sie sichere Internetseiten und stellen Sie nur Informationen über sich ins Netz, die Sie auch in die Öffentlichkeit geben möchten.“ Dr. Christian Grugel, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

„Es gibt unterschiedliche Arten von Datenmissbrauch. Wenn Sie Opfer eines Betruges geworden sind, können Sie dies ziemlich schnell an Ihrem Bankkonto erkennen. Daher mein Tipp: Kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Kontoauszüge und lassen Sie es zurückbuchen. Generell ist die Datenweitergabe im Kleingedruckten erkennbar. Ihre Stelle für Beschwerden ist der Datenschutzbeauftragte der Bundesregierung“.
Florian Glatzner. Verbraucherzentrale Bundesverband





„Die Kriminalitätsbereiche haben sich in die digitale Welt verlagert. Der Gesetzgeber versucht ein bekanntes Problem zu lösen, jedoch ist er meist hinterher. Wir müssen somit die Nutzer motivieren auf Ihre Sicherheit im Netz zu achten. Beruflich habe ich bereits viele negative Erfahrungen gemacht, trotzdem nutze ich privat das Internet. Natürlich gibt es auch ein Restrisiko, wie überall. Nutzen Sie das Internet, beachten Sie aber bestimmte Regeln und seien Sie sich immer darüber bewusst, was Sie gerade im Netz machen.“ Peter Vahrenhorst,
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen



„Deutschland hat schon ein sehr hohes Datenschutzgesetz. In Europa ist dies teilweise noch nicht so gut geregelt. Z.B. in Irland gibt es kein besonders hohes Datenschutzrecht. Wir sind sehr bemüht, die hohen Deutschen Standards auch auf europäischer Ebene zu verankern. Jedoch gibt es auch bei uns im Internet Bereiche, die noch nicht geregelt sind.“ Katharina Schlender,
Bundesministerium des Innern

„Die Gesetze in Deutschland sind schon ziemlich gut. Viele Menschen stehen sozialen Netzwerken skeptisch gegenüber. Die Menschen wünschen sich eine Exit-Version. Wir orientieren uns am deutschen Datenschutzgesetz und geben keine Daten weiter. Zudem sind die Daten nach dem Löschen, nach 2-5 Tagen weg.“ Thomas Bily, Seniorbook AG






Impulsreferate und Workshops


WORKSHOP 1


Moderation: Luitgard Herrmann, Deutscher Evangelischer Frauenbund


Impulsreferat und Workshop 1 – Leicht ins Internet – Ideen für den einfachen Einstieg
Bodo Kleineidam, Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen BW e.V. (SII), berichtete von der Gründung des Netzwerkes SII in Baden-Württemberg. Er gab Tipp und Hinweis zur Gründung einer eigenen Initiative, um Seniorinnen und Senioren für das Internet zu begeistern.

Auslöser zur Gründung einer SII 

- „Man müsste was tun für die Generation 50+!“
Private Aktion
Initiative der Gemeinde
- „Wer macht schon so etwas?“
Nachbargemeinde
Internetrecherche

Projekt „Internet goes Ländle“ 



6 Schritte zur Gründung einer Initiative: 

1. Bedarf in der Gemeinde prüfen.
2. Kooperationsmöglichkeiten in der Gemeinde und Unterstützung von anderen Gemeinden, Institutionen oder Vereinen ermitteln.
3. Mögliche Ehrenamtliche suchen, zusammenbringen und unterstützen.
4. Räumlichkeiten und Ausstattung klären.
5. Konkrete Serviceleistungen formulieren (Schulungen, Beratung, etc.)
6. Senior-Internet-Initiative starten.



Starthilfe durch erfahrene SIH's

- **Techn. und organisatorische Beratung**
Checkliste abarbeiten/individuell anpassen
- **Erstellung Positionspapier (Satzung)**
Ziele, Aufgaben, Aktivitäten
Führungsstrukturen
Finanzierungsmodell
- **Schulung/Begleitung/Unterstützung**
Schulung der SI-Helfer
Begleitung in Beratungsgesprächen
Begleitung in Kursen

Homepage Netzwerk SII

www.netzwerk-sii-bw.de

Sozialkontakte

Kontakte für Anfragen

Unterrichtsmaterialien

Organisationshilfsmittel

- Schulungsangebote / Fortbildungen
 - Netzwerk
 - Beachtet technische Weiterentwicklungen
 - Politischer Einfluß
 - Mitglied im Landesseniorenrat
 - Hilfe zur Selbsthilfe
- Tipps für Sponsoring
Senioren haben Plattform



Workshop 1 – Leicht ins Internet Ideen für den einfachen Einstieg

Luitgard Herrmann,
Deutscher Evangelischer
Frauenbund, stellte ihre
Arbeit und das Vorgehen
des Deutsche
Evangelischen
Frauenbundes vor.
Sie zeigte Wege auf, wie
ältere Frauen den Zugang
zum Internet finden.



Ältere Menschen an das Netz heranzuführen

- ▶ Kursangebote für Interessengruppen
- ▶ Interessante Themen anbieten
z.B. Reisen, Gesundheit, Rezepte,
Videotelefonie (Skype)



Ältere Menschen an das Netz heranzuführen

- ▶ Kurse mit geringer Teilnehmerzahl
- ▶ Kurse mit mehreren Tutoren
- ▶ Evtl. 1 zu 1 Betreuung
- ▶ Aufzeigen von Chancen und Risiken



Ältere Frauen an das Netz heranzuführen

Computer- und Internetkurse anbieten

- ▶ nur für Frauen
- ▶ nur mit Dozentinnen
- ▶ evtl. nur für absolute Laiinnen
- ▶ möglichst kostengünstig
- ▶ am Nachmittag vor Einbruch der Dunkelheit



Ältere Frauen an das Netz heranzuführen

Vereins- oder Verbandsintern

- ▶ Frauen kennen Ansprechpartner/innen
- ▶ Tutoren/innen sind auch nach dem Kurs
noch ansprechbar
- ▶ „Wenn Frau XY das kann, dann kann
ich das auch“



WORKSHOP 2

Moderation: Nicola Röhricht, BAGSO Service GmbH

Impulsreferat und Workshop 2 – Mobil ins Internet – Tablet PC und Smartphone

Thomas Peters, Telekom Deutschland GmbH, stellte die Möglichkeiten der mobilen Internetnutzung vor, das Vorgehen sowie die verschiedenen Endgeräte und Apps.

1. MOBILES INTERNET

GEWOHNTE AUCH UNTERWEGS NUTZEN



Möglichkeit, das World Wide Web und E-Mail über mobile Endgeräte wie z.B. Laptops, Smartphones oder Netbooks zu nutzen.

Als Kommunikationsmittel verwenden mobile Internetseiten u.a. das Universal Mobile Telecommunications System (**UMTS**) und den General Packet Radio Service (GPRS).

Hotspots machen die Nutzung des Internets über WLAN möglich.

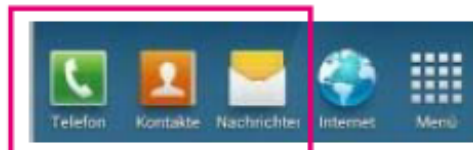
→ **Zwei Arten, um mobil in das Internet zu gehen:**

- **Funknetz UMTS**, mit Hilfe eines Datentarifs eines Telekommunikationsanbieters
 - Flächendeckendes Funknetz in Deutschland, beschleunigt durch LTE-Ausbau
 - Verschiedene **Vertragsmodelle:**
 - Für volle Kostenkontrolle bieten sich **Flatrates** an, d.h. Pauschaltarife, Alles-Inklusiv-Pakete.
 - Datenflat: mindestens 100 MB und bis zu 8 MBit/s
- **WLAN/Hotspots**, Einwahl z.T. mit Passwort und teilweise gebührenpflichtig
 - Analog zu dem WLAN zu Hause kann man sich auch unterwegs in Hotspots einwählen.
 - Über 13.000 in Deutschland, z.B. in Hotels, Cafés, Zügen etc.
 - Mit Smartphone, Tablet-PC und Laptop möglich, wenn der WLAN-Empfang eingeschaltet ist.





2. SMARTPHONE – MEHR ALS NUR EIN HANDY



Neben den Leistungen eines Mobiltelefons Funktionsumfang eines kleinen Computers.

Im Internet surfen, E-Mails abrufen, schreiben und senden, Daten herunterladen, Musik herunterladen und anhören, Videos anschauen und als Navigationsgerät nutzen.

Zentrales Merkmal - Multi-Touch-Funktionalität:

- Bedienung über den berührungsempfindlichen Bildschirm per Finger (**Touchscreen**).
- Texteingabe über ein **im Display eingeblendetes Tastenfeld**, welches einer normalen Tastatur gleicht.
- Vergrößern (**Zoom**), indem man mit den Fingern den Bildschirm auseinander streicht. Verkleinern, indem man Finger auf dem Bildschirm zusammenzieht.

Apps (=englische Abkürzung für Applikationen):

- Kleine **Anwendungsprogramme**, die auf bestimmte Funktionen zugeschnitten sind
- Schnellere und **leichtere Ausführung** von Internetanwendungen.
- Ihre Benutzeroberfläche ist **speziell für Smartphones optimiert**.

Verschiedene Betriebssysteme – die zwei meist genutzten sind:



Apple: iOS für iPhones



Google: Android

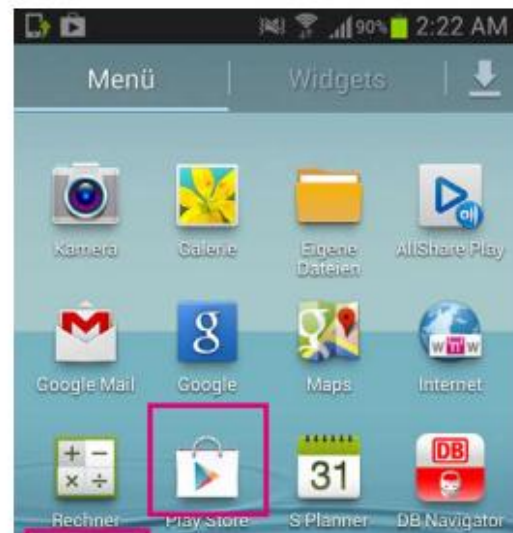


2. TABLET-PC



- Sehr flacher **Computer ohne Tastatur**, Bedienung wie bei Smartphones entweder per Finger direkt auf dem berührungsempfindlichen Bildschirm (= **Touchscreen**) oder per Stift.
- Texteingabe über ein **im Display eingeblendetes Tastenfeld**, welches einer normalen Tastatur gleicht.
- Auch hier Verwendung von **Apps**, um einfacher spezielle Internetanwendungen nutzen zu können.

4. APPLICATIONS – APPS: INTERNETANWENDUNGEN



- Nahezu jedes Smartphone-Betriebssystem hat eigenen **Online-Shop für Apps**:
→ **Apple = AppStore**, **Android = Play Store**, Windows Phone 7 = Marketplace.
- Apps können Spielen und Anwendungen für soziale Netzwerke wie Facebook sein, aber auch **kleine Helfer** für den Alltag, für Reisen, usw.
- **Nützliche Apps:**
 - **Alltag:** öffentlicher Nahverkehr (Bus- und Zugfahrpläne abrufen), Navigation
 - **Reisen:** Suchen und Buchen von Hotels, Reiseführer, Wörterbuch
 - **Sport:** Wanderkarten, Sport-News
 - **Nachrichten:** Nachrichten, Magazine, TV-Programm, Lottozahlen
 - **Gesundheit:** Ärzte und Apotheken finden, Erste Hilfe Ratgeber
 - ...



Workshop 2 – Mobil ins Internet – Tablet PC und Smart- Phone

Uta Kroppe, Senioren-Lernen-Online (SLO), berichtete von den verschiedenen Projekten und Konzepten von SLO. Zudem ging sie auf den Umgang der Älteren mit mobilen Endgeräten und mögliche Barrieren ein.



Senioren Lernen Online

Umgang

- Grundsätzlich kein Unterschied alt/jung
- Ältere langsamer, aber (meistens) mehr Routine
- Praktisch aber Unterschiede durch Sozialisation, Frustrationstoleranz bei Älteren



Senioren Lernen Online

Barrieren (2) Netze

- kein Breitband, D Platz 20 (Hotel, Krankenhaus)
- Stadt/Land
- Inland/Ausland (Türkei, Finnland)
- Begrenzte Datenmenge/Geschwindigkeit



Senioren Lernen Online

Barrieren (1) Geräte

- 4" oder 7" oder 10"
- iOS oder Android
- Kurze Nutzungszeit
- Tastatur?



Senioren Lernen Online

Barrieren (3) Vorurteile

- zu kompliziert
- zu teuer
- nicht erforderlich
- keine Hilfe



WORKSHOP 3

Moderation: Katharina Braun,
BAGSO Service GmbH

**Impulsreferat und Workshop 3 –
Sicher im Internet –
Möglichkeiten der Prävention**

Lutz Hohaus und Peter
Vahrenhorst, Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen, wiesen auf
die Gefahren im Internet hin und
gaben Präventionstipps.



Romance-Scamming

General-Anzeiger Bonn, 05.06.2013:

Online-Heiratsschwindel - Vor allem Ältere im Netz gefährdet

Von Gisela Gross, dpa

BERLIN. Mit gefälschten Profilen lauern sie auf Facebook oder in Partnerbörsen: Kriminelle täuschen arglosen Nutzern im Internet erst die große Liebe vor, dann eine finanzielle Notlage. In die Falle tappen oft ältere Menschen, sagen Experten.





Klara M. entdeckt die digitale Welt

Klara (66), lebenslustige und geistig jung gebliebene Witwe, ohne finanzielle Interessen da gut situiert, sucht ebensolches männliches Pendant. Ich habe Spaß an Reisen (gerne auch Fernreisen), sammle antike Figuren und Möbelstücke aus der Gründerzeit und besuche gerne Museen und Ausstellungen. Bin aber auch häuslich und pflege meinen großzügigen Garten. Ansonsten genieße ich meine Unabhängigkeit und unterstütze meine beiden erwachsenen Töchter bei der Erziehung der fast erwachsenen drei Enkel.

Rudolf S. wartet in der digitalen Welt

Rudolf (69), Berufsoffizier a.D., rüstig und immer noch sportlich sucht unternehmungslustige Sie für gemeinsame Reisen, Wanderungen, Museen- und Kunstaustellungsbesuche, Konzertbesuche (von Rock bis Klassik) sowie um gemeinsame Stunden zu genießen.

Wenn auch du nicht „zum festgerosteten Alteisen“ gehörst und immer noch neugierig auf das Leben bist würde ich mich freuen wenn wir es gemeinsam versuchen könnten.



Präventionstipps

- Skeptisch gegenüber Kontaktanfragen von Unbekannten sein
- Den „Namen“ der Internetbekanntschaft mit dem Zusatz „Scammer“ beispielsweise „googlen“
- Die Suchmaschine kann in vielen Fällen einen Verdacht bestätigen
- Blockieren/ Ignorieren
- Anbieter informieren
- Auf keinen Fall Geld überweisen
- Sichern aller Emails und Chattertexte

- Den Vorfall der Polizei melden



WORKSHOP 4

Moderation: Dr. Barbara Keck

Impulsreferat und Workshop 4 – Soziale Netzwerke als Chance

Ulrike Brüne, Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, Bundesverband e.V., beschrieb den Einstieg der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands in das soziale Netzwerk Facebook. Weitere Informationen zu diesem Vortrag können auf Anfrage weitergeleitet werden.

Workshop 4 – Soziale Netzwerke als Chance

Thomas Bily, seniorbook, stellte das soziale Netzwerk seniorbook und die dort mögliche Verbands- und Vereinsarbeit vor.

Sie können Veranstaltungen veröffentlichen, Bilder von Ausflügen teilen, Berichte zur Verbandsarbeit verbreiten oder einfach alle Mitglieder miteinander vernetzen. „All das geht einfach, sicher und kostenlos im sozialen Netzwerk www.seniorbook.de“, so ermutigt Thomas Bily. Einen Leitfaden finden Sie [hinter diesem Link](#).

Für Fragen steht Ihnen das seniorbook Team gerne zur Verfügung unter hilfe@seniorbook.de





Nutzerfreundliche Internetseiten – Die BAGSO-Checkliste

Dr. Barbara Keck stellte die neue BAGSO-Checkliste „Nutzerfreundliche Internetseiten“ vor und zeigte die Wege und die Chancen auf.

Nutzerfreundliche Gestaltung von Internetseiten



Vorgehen


Einbeziehung von:

- Experten der Sehbehinderten- und Blindenorganisationen
- Multiplikatoren der Arbeitsgruppe "Neue Medien"
- Unternehmen aus der IT-Branche
- Grafik- und Mediengestalter

3

www.bagso.de

Nutzerfreundliche Gestaltung von Internetseiten



Checkliste


Prüfungsbereiche
Die Prüfung bezieht sich auf

- den Aufbau
- die Handhabung/Benutzerführung
- multimediale Inhalte
- Text und Sprache und zusätzliche Aspekte.

5

www.bagso.de

Nutzerfreundliche Gestaltung von Internetseiten



Beispiele

- Die Kontaktinformationen sind ausdrückbar. (Bereich „Aufbau“)
- Fließtexte und Navigationselemente können mehrfach vergrößert werden. (Bereich „Handhabung“)
- Auf den Einsatz von (automatisch einsetzender) Hintergrundmusik wird verzichtet. Wird sie verwendet, muss sie leicht auszuschalten sein. (Bereich „Multimediale Inhalte“)

6

www.bagso.de

Nutzerfreundliche Gestaltung von Internetseiten



Wege und Chancen

- Nutzergerechte Gestaltung von Internetseiten und Internetplattformen wird häufig vernachlässigt.

➡ Wege ins Netz erleichtern – für alle Generationen.

➡ Handlungshilfe geben – für Verantwortliche

8

www.bagso.de



Ältere erobern das Netz – Die BAGSO-InternetWoche

Dr. Barbara Keck berichtete von der BAGSO-InternetWoche 2013.

Die Fachtagung „Internet ohne (Alters-)Grenzen“ war auch der Auftakt zur BAGSO-InternetWoche 2013. Während der InternetWoche fanden vom 29.10. bis 4.11.2013. verschiedene Aktionen und Veranstaltungen statt, sowohl bei und mit den BAGSO-Verbänden als auch mit weiteren Partnern. Insgesamt 53 Mitwirkende griffen in 75 bundesweiten und regionalen Informationsveranstaltungen, Kursen und Workshops sowie Umfragen, Checklisten und Tipps die Themen der InternetWoche auf. Zudem konnten alle Interessierten während und nach der InternetWoche aktiv ihre Erfahrungen, Fragen, Meinungen und Tipps im sozialen Netzwerk seniorbook weitergeben, zu finden unter www.seniorbook.de/internetwoche.







Wir danken der Deutschen Telekom für die Unterstützung der Fachtagung Internet ohne (Alters-)Grenzen 2013.



Dokumentation erstellt von

Stefanie Brandt, BAGSO Service GmbH

Die ausführlichen Präsentationen können bei folgendem Kontakt angefordert werden.

Kontakt:

BAGSO Service GmbH

Hans-Böckler-Straße 3, 53225 Bonn

Ihre Ansprechpartnerin:

Stefanie Brandt, Tel.: 0228 - 55 52 55 - 53, E-Mail: brandt@bagso-service.de